



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Karl Vetter, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Mehr Studienplätze für Humanmedizin

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die erforderlichen Stellen und Mittel bereitzustellen, um an den bayerischen Universitäten eine substantielle Erhöhung der Anzahl an Studienplätzen im Fach Humanmedizin zu ermöglichen.

Dabei soll geprüft werden, inwieweit in diesem Zuge eine regionale Bindung und ein besonderes Interesse der Studierenden für den ländlichen Raum weitergehend gefördert werden können. Die hiermit verbundene Stellen- und Mittelerhöhung muss entsprechende Berücksichtigung in den kommenden Haushaltsberatungen finden.

Darüber hinaus wird die Staatsregierung aufgefordert, sich auch weiterhin auf Bundesebene für eine Erhöhung der Anzahl an entsprechenden Studienplätzen in ganz Deutschland einzusetzen.

Begründung:

Trotz der hohen Nachfrage ist die Anzahl der Studienplätze deutschlandweit in den vergangenen Jahrzehnten reduziert worden. Während es 1989 alleine in den alten Bundesländern rund 85.000 Studierende gab, sind es 2016 im gesamten Bundesgebiet nur rund 92.000 gewesen. Schon in Anbetracht des steigenden Bedarfs an medizinischer Versorgung aufgrund der demografischen Entwicklung und des medizinischen Fortschritts hätte die Anzahl der Studienplätze deutlich erhöht werden müssen, um auch die Anzahl an Haus- und Fachärzten zu steigern. Hinzu kommt aber noch, dass sich das Berufsbild des Arztes geändert hat und junge Mediziner geregelte Arbeitszeiten und eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf anstreben. Diese Entwicklung wird vielleicht auch durch den Umstand begünstigt, dass mittlerweile 70 Prozent der Medizinstudierenden weiblich sind. Vor diesem Hintergrund reicht es nicht, dass am Standort Augsburg im Endausbau 252 Studienplätze vorgesehen sind und es ist ein Versäumnis, dass auch im „Masterplan Medizinstudium 2020“ keine Einigung über eine deutliche Erhöhung der Studienplatzkapazität erzielt werden konnte. Ein Ergebnis der in diesem Rahmen eingerichteten Arbeitsgruppe von Gesundheitsministerkonferenz (GMK) und Kultusministerkonferenz (KMK) ist erst für 2020 geplant und kann daher nicht abgewartet werden.

Die flächendeckende medizinische Versorgung der Menschen in Bayern kann nur sichergestellt werden, wenn mehr Studienplätze geschaffen werden und so die Grundlage dafür geschaffen wird, dass sich auch mehr Ärztinnen und Ärzte um die medizinische Versorgung der Menschen in Bayern kümmern.